

lich zulässig – allerdings nur in der Probezeit. So können Chefs nach einem Urteil des Arbeitsgerichts Frankfurt am Main (Aktenzeichen: 6 Ca 8073/02), das der Anwalt-Suchservice vorgelegt hat, einem Angestellten bereits nach einem Tag kündigen. Die ausgesprochene Entlassung ist auf jeden Fall wirksam.

## HINTERGRUND

### PID? Selbstverständlich!

Warum in manchen Ländern Vorbehalte gegen die Präimplantationsdiagnostik ohne Bedeutung bleiben. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Rationierung diskutieren!

Schluß mit Illusionen – Deutschland braucht eine faire Rationierungsdebatte, so SPD-MdB Eike Hovermann. **6**

### Fortbildung kostet keinen Cent



Fortbildungspflicht für Ärzte war bei der Reform für AOK-Chef Ahrens ein Herzensanliegen. Zahlen müssen die Kassen dafür nicht. **8**

## MEDIZIN

### Arthroskopie mit Spülung

Bei fortgeschrittener Gonarthrose hilft manchen Patienten eine Arthroskopie mit Lavage. **10**

### Hilfe bei Keloiden

Ein Silikonigel vereinfacht die Behandlung von Patienten mit Keloiden oder stark schmerzenden Narben. **11**

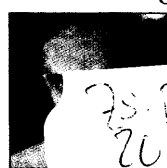
## WIRTSCHAFT

### Mickrige Zinsen

Viele Lebensversicherungen werden in diesem Jahr nur den gesetzlich festgelegten Mindestzins zahlen. **13**

## GESELLSCHAFT

### Zweithäufigste Verhütungsart



Der Berliner Frauenarzt Ernst Gräfenberg rief vor 75 Jahren zum ersten Mal zur Verhütungsart: die Spirale. **15**

## ZB MED

ÄRZTE & ZEITUNG  
Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51  
63077 Offenbach

### Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506177

### Verlag:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 506123

### Redaktion:

Tel.: (06102) 5060  
Fax: (06102) 58870  
(06102) 58740

### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de  
Web: www.aerztezeitung.de  
Paßwort: arztonline

Hausarzt die Treue und denkt nicht an einen Wechsel – weder jetzt noch in Zukunft. Das zeigt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid. Die geringste Neigung, sich einen neuen Hausarzt zu suchen, haben demnach ältere Patienten.

Im Auftrag der Gothaer Krankenversicherung hatte Emnid Ende August dieses Jahres 1000 Bundesbürger ab 14 Jahren telefonisch zum Thema „Hausarzt“ befragt. Dabei stimmten nur 23,9 Prozent der Aussage zu „Ich habe schon mehrfach den Hausarzt gewechselt und werde dieses Recht bei Bedarf auch in Zukunft in Anspruch nehmen“. 74,1 Prozent lehnten die Aussage ganz oder überwiegend ab. Der Grad der Ablehnung war bei Frauen mit 76,3 Prozent stärker als bei Männern (71,1 Prozent).

Nur für 14,9 Prozent der über 60jährigen ist die Suche nach einem neuen Hausarzt eine realisti-

Ich habe schon mehrfach den Hausarzt gewechselt

stimme voll und ganz zu

13,8%

stimme eher zu

10,1%

stimme eher nicht zu

26,1%

Quelle: EMNID

Die Graphik zeigt es deutlich: Drei Viertel aller Patienten sind durch ihren Hausarzt offenbar einverstanden.

sche Option. Die Wechselbereiten sind mit 34,7 Prozent am häufigsten in der Gruppe der 30- bis 39jährigen vertreten, doch immer noch deutlich in der Minderheit.

Insgesamt stellten die Befragten den Hausärzten ein gutes Zeugnis aus. Mehr als 87 Prozent fühlen sich von ihnen kompetent und umfassend beraten. Bei den über 60jährigen ist hier die Zustimmung mit 95,7 Prozent fast

komplett. In der Gruppe der 19,8 Prozent, die sich für wenig Zeit für den Hausarzt entschieden haben, ist die Klarheit über die Leistungen der Praxen: 71,5 Prozent befürworten die Transparenz der Abrechnung. Auch Warteschlangen sind für Patienten sch

## Panik-Mache unter Kritik

HANNOVER (dpa). Der Verband Deutscher Ärzte für Schmerztherapie hat im Fall der Ärztin aus Hannover, die Sterbehilfe geleistet haben soll, der AOK Niedersachsen vorgeworfen, sie schüre Panik und wolle Patienten von einer Schmerztherapie abhalten. Die Paracelsus-Klinik, an der die Ärztin tätig ist, kritisierte, man habe sich bei dem Berufsverbot auf Gutachter mit zu wenig Erfahrung gestützt. **Siehe auch Seiten 2, 4**

## Rechtsmediziner in

Weniger Institute / Mehr unentdeckte

FRANKFURT/MAIN (dpa). Der Frankfurter Rechtsmediziner Professor Hansjürgen Bratzke befürchtet einen Anstieg unentdeckter Tötungsdelikte. Immer mehr Rechtsmedizinische Institute würden geschlossen oder zusammengelegt. „Und wenn weniger Leichen seziiert werden, werden weniger Delikte aufgedeckt“, sagte der Präsident des Berufsverbandes Deutscher Rechtsmediziner in Frankfurt/Main. Schon heute blei-

be einer Studie über Tötungsdelikte. Nachdem die Statistik über Tötungsdelikte in Marburg gesammelt wurde, wurde festgestellt, dass das Göttinger Institut weniger Sekundärfälle unentdeckte Tötungsdelikte verzeichnet, als hinter Gitter. **Siehe**

## Östrogensubstitution erhöht

L-Thyroxin-Dosis muß so angepaßt werden, daß der TSH-Wert sich

BERLIN (gvg). Frauen, die in der Postmenopause wegen einer Hypothyreose substituiert werden und gleichzeitig Östrogenpräparate einnehmen, haben einen erhöhten Bedarf an L-Thyroxin.

Die erforderliche Substitutionsdosis orientiert sich am TSH, der sicher im Normbereich liegen muß. Darauf wies Professor Karl-

Michael Derwahl von der St. Hedwig-Klinik in Berlin auf einem von Merck KGaA unterstützten Schilddrüsensymposium in Berlin hin.

Daß schwangere Frauen im zweiten und dritten Trimenon einen erhöhten Bedarf an Schilddrüsenhormonen haben, ist bekannt. Weniger bekannt ist, daß etwas ganz ähnliches für Frauen gilt, die in der Postmenopause

eine Hormonsubstitution mit Östrogenpräparaten erhalten. „Vor allem bei Frauen, die eine Schilddrüsenfunktion haben, bewirkt das Östrogen ein bindendes Östrogen und im Blut einen Östrogenanstieg, der zu einer Schilddrüsenfunktion führt“, sagte Derwahl. Die Folge ist eine Schilddrüsenfunktion. **Die Folge ist eine Schilddrüsenfunktion. Die Folge ist eine Schilddrüsenfunktion.**